

Die 11. Reise der High Seas High School®

183 Tage Kuba, Costa Rica und das Meer

Kiel – Dover – Teneriffa – St. Vincent and the Grenadines – Tobago Keys – Martinique – Bocas del Toro (Panama) – Costa Rica – Grand Cayman Island – Kuba – Isla Mujeres (Mexico) – Bermudas – Azoren – Guernsey – Emden



Das Projekt *High Seas High School* ist ein nicht nur in Europa einzigartiges Schulprojekt, wesentlich durch die *Hermann Lietz-Schule Spiekeroog* organisiert und getragen und auf die Ideen der Landerziehungsheime zurückgehend, ein modernes *Outward-Bound* Projekt auf der *Thor Heyerdahl*, dem Dreimast-Toppsegelschoner aus Kiel. Das *Segelnde Klassenzimmer* verlegt für 6 Monate den Schulunterricht für Schüler und Schülerinnen der 11. Klasse auf ein Traditionssegelschiff. *Plus et en vous* – "Entdecke was in dir steckt", dieser Leitsatz nach KURT HAHN drückt die Aufforderung aus, die das Projekt darstellt, an den einzelnen, aber auch die Gruppe. Auf dem Weg über den Atlantik und in süd- und mittelamerikanische Länder stehen Leben, Arbeiten und Lernen in einer engen Bordgemeinschaft unmittelbar nebeneinander, seemannschaftliche Ausbildung und schulischer Lernstoff ergänzen sich und lassen neue Perspektiven entstehen, die Reise fordert heraus, schafft Grenzsituationen, die Fahrt über den Atlantik und in fremden Kulturen wird nicht nur symbolisch zur "Fahrt ins Leben". Niemand fährt hier mit, der Urlaubsfreuden erhofft, oder den man erst überzeugen muß. High Seas High School. Ich lese ein weiteres Mal den Tagebuchbericht am Beginn dieser Dokumentation und wieder steigt in mir etwas auf, ohne dass ich angeben könnte, was es ist. Was steckt in diesen Zeilen, woher kommt dieses Gefühl...?

Kann eine Schülerin der am 1. Mai in Emden zu Ende gegangenen Reise, 183 Tage zusammen mit 28 Schülern Segelstamm und Lehrern auf See und in Mittelamerika/Karibik unterwegs, 13.464 lange Seemeilen an Bord der *Thor Heyerdahl* besser ausdrücken, was sie zum Ende der HSHS-Reise bewegt, was diese Fahrt bedeutet...?



Ich habe diese und einige weitere Stellen aus dem gemeinsam von den Schülern erstellten Reise-Tagebuch ausgewählt, die diese Materialsammlung über die 11. Reise der High Seas High School 2003/2004 keinesfalls als Schmuck dienen sollen. Sie sind lebendiger und persönlicher Ausdruck der Dinge, die dieses Projekt so wertvoll machen und in denen sich Zauber, Poesie und Reichtum, die Vielschichtigkeit und die Wirren einer außergewöhnlichen Reise zeigen und als Satz, Bild, Erinnerung und Gefühl fortbestehen. Sie sind in den letzten Tagen der Reise entstanden, zurück in Europa auf dem Weg nach Hause, als Möglichkeit, das auszudrücken, was diese lange Reise bei den Schülern hinterlassen oder auch hervorgebracht hatte.



Nach zwei anstrengenden Wochen Werftzeit in Kiel zusammen mit dem Segelsatmm und den Schülern und verspäteter Abreise begann Ende Oktober die erste Etappe des Projekts, ein Sturm vor *Dover* ließ uns erstmals die raue Seite der See am eigenen Leib erfahren. Ausbildung im Schiffsbetrieb und die Organisation des Alltags an Bord waren in den drei Wochen entlang der europäischen Atlantikküste unsere Aufgaben. Auf *Teneriffa* waren der Ausflug auf den *Teide* und ein Besuch des *Heyerdahl-Museum* in GUIMAR zentrale Programmpunkte der 11. Reise. Nach drei langen Wochen Atlantiküberquerung und Pause in der Karibik stand in *Costa Rica* die spanische Sprache beim Wohnen in Gastfamilien und beim Kurs in einer Sprachschule im Mittelpunkt, zwei längere Exkursionen in den Regenwald erlaubten nicht nur Blicke auf die unglaubliche Artenvielfalt, stellten zugleich die Gruppe vor harte körperliche und soziale Anstrengungen. Demgegenüber war die Beschäftigung mit Kultur und Gesellschaft in den drei Wochen auf *Kuba* Programm für die HSHS. Auf den Spuren von HEMINGWAY (zusammen mit den HL-Altbürgern: nochmal allerherzlichsten Dank für den wunderbaren Tag mit Euch!!!) und HUMBOLDT, mit CHE GUEVARA und kubanischer Kultur bewegten wir uns in den krassen Widersprüchen des Landes und erlebten den morbiden Charme der Säulenstadt *Havanna*, lebten anschließend eine Woche in einer kubanischen Schule. Auf *Isla Contoy/Mexico* rundete ein Biologieprojekt das Lernprogramm ab und ein Tagesausflug nach *Chichén Itzá/Yucatán*, der alten Maya-Stätte war ein fantastisches Erlebnis.

Dann wieder die See. Zurück nach Europa, Kriege in der Kombüse, *Bermuda* als Zwischenhafen vor dem endgültigen Abschied aus den warmen Gegenden, ein geretteter Gecko an Bord, Windstärke 10, Ostern auf den *Azoren*, unfreundliches Wetter und Kälte, Durchhalten in den Wachen, die eine oder andere Krise, täglich Backschaft, Wache, Schlafen, Vorbereitung auf den Wiedereintritt in die Schule am Wohnort, Stop in Guernsey und dann Gefühle pur auf allen Seiten am Abschiedsabend und beim Einlaufen in den Hafen von Emden. Tränen, Erinnerung, Freude und Traurigkeit spielten einander Streiche. High Seas High School.

Ergriffen von *etwas*. Ich war es auch, das wird mir - vielleicht auch unseren Schülern - erst mit der Rückkehr in die vertrauten (?) Umstände am Wohn- und Arbeitsort Spiekeroog immer deutlicher. Ergriffen und auch stolz auf unsere Schüler, die ihr Schiff zweimal über den Atlantik gesteuert haben, die Herausforderungen des Projekts gesucht haben, eine verlässliche und kompetente Mannschaft geworden sind, vielleicht nicht alle Freunde fürs Leben, wie es so schön heisst. Aber gewachsen: alle. Charakter gezeigt in vielen Situationen, neue Perspektiven gewonnen auf die Menschen und die Dinge. Beziehungen gelebt, Ängste und Freuden geteilt, auf Siege und Niederlagen geschaut, monatelang Tag und Nacht einen Großsegler gefahren, in einigen Phasen der *Schiffsübergaben* tagelang ohne Hilfe von Kapitän und Stamm. Der Schritt auf das Schiff, das Reisen in den Ländern, die Macht, Gewalt und unvergleichliche Schönheit der Natur und des Meeres, Unbekanntes, Kampf mit den eigenen und fremden Gefühlen und dem Alltag, die Auseinandersetzung und das Leben in der engen Gemeinschaft. Arbeiten, Unterricht und Leben auf dem Schiff, Krisen, Überwindung, Ängste, Glück, herausragende Erlebnisse, dann der Abschied nach vollendeter Reise in Emden, ersehnt und gefürchtet.

Respekt vor der See – so beschrieb DETLEF SÖTTZEK, Kapitän der *Thor Heyerdahl*, am letzten Abend vor dem Einlaufen in Emden seine in langen Jahren als Berufsseefahrer gewachsene Haltung zu dem Element, mit dem wir ein halbes Jahr lang lebten und das den größeren Teil unserer Erde bedeckt, und wohl die größte Wüste, aber auch der größte Schatz genannt werden muss. Respekt vor der See, aber keine Angst. Erziehung *durch* die See, nicht für die See, ist und bleibt der wichtigste Glaubenssatz der *High Seas High School* – gültig auch während ihrer elften Reise. Die in dieser Dokumentation zusammen gestellten Texte und Bilder mögen einen Eindruck davon vermitteln. Wir wünschen dem faszinierenden Projekt noch viele, viele Jahre und den Schülern, Begleitern und Machern der kommenden Törns den geraden Blick und Mut für das Unmögliche.

*Michael Riecken, Dipl.-Päd.
Freizeit- und Heimpädagoge in Spiekeroog
Projektleiter der HSHS 2003/2004
Copyright : Riecken 2004*

